

Schneller Slogan-Rock

Die Kölner Band Angelika Express war im Merz zu Gast

Von Tim Meyer

„Goldener Trash“, der Titel der aktuellen CD von Angelika Express, trifft es ziemlich gut. Die Kölner Band singt gerne ganz selbstreferentiell übers Rocken. Alkohol, gewiss sind sie keine Kostverächter, spielt gelegentlich auch eine Rolle.

Aber dieser Trash, im Sinne von leeren Flaschen, eines verschwitzten T-Shirts und dröhnenden Verstärkern wird bei ihnen mit unbändiger Spielfreude und technischer Raffinesse veredelt. Auch wenn Sänger und Gitarrist Robert Drakogiannakis, Bassistin Dani Hilterhaus und Schlagzeuger Mirco „Caddy“ Cardeño ihre Instrumente mal für einen Moment vernachlässigen, wenn eine große Geste gefragt ist.

Angelika Express leben und spielen Punk, tragen dabei einen Anzug und provozieren trotzdem keinen Widerspruch. Die Zeiten sind längst vorbei, als es noch fein sortierte musikalische Schubladen gab und man immer wusste, was man geboten bekommt, wenn man eine aufzieht.

Punk ist kein wildes, unhörbares Geknüttel, sondern steht vor allem für Energie und mischt sich bei Angelika Express mit Einflüssen aus Pop und Neuer Deutscher Welle.

Aber vom Punk haben Angelika Express vor allem geerbt, dass man ihre Songs nur bis zur Hälfte hören muss, um anschließend den Refrain freudig mitgrölen zu können. Zeilen wie „Rock Fucker Rock“, „Sie ist intellektuell“ oder der Hit ihrer Debutalbums „Geh doch nach Berlin“



Sänger Robert Drakogiannakis von Angelika Express. Foto: Meyer

sind schnell gemerkt und machen sich auch gut, wenn man sie auf ein T-Shirt druckt. Slogan-Rock eben.

Irgendwann wäre dennoch ein Augenblick des Innehaltens schön. Sie nehmen ihren Bandnamen mitunter zu wörtlich und rasen nur so durchs Programm. Als Robert Drakogiannakis alleine „Francois Truffeaut“ spielt, wird kurz aufgeatmet, aber nur damit es danach wieder mit einer vollen Breitseite weiter gehen kann. Plötzlich steht die Bassistin auf der Monitorbox und Robert Drakogiannakis mit seinem durchgeschwitzten roten T-Shirt mitten zwischen den wild tanzenden Fans.

Aber genau so muss es sein: Zügellos, laut und doch Show.